



DER HOCHMEISTER

Prot. 3087 / 26 / We – I

Wien, am 06. März 2026

— Liebe Ordensfamilie,

mit einem feierlichen Te Deum endete am Dienstag, den 24. Februar 2026, ein beeindruckendes Generalkapitel unseres Ordens. Die von der Eigenrechtskommission unter Moderation von P. Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger in rund 40 Arbeitstagen erarbeiteten Texte, die die bereits zwischen Mai 2024 und März 2025 umgesetzte Struktur abbildeten, wurden mit großer Mehrheit und Einmütigkeit verabschiedet. Sachlich geführte Diskussionen machten die Verantwortung des Kapitels ebenso deutlich, wie das Ringen um konstruktive Lösungen und eine gute Zukunft. Das Generalkapitel verlief in einem Klima der Geschwisterlichkeit, des gegenseitigen Respekts, der wertschätzenden Achtsamkeit und des Hörens auf das, was Gott uns sagen wollte.

Vor allem die gemeinsamen, vom hochmeisterlichen Kapellmeister, Mag. Thomas Dolezal, konzipierten und begleiteten Liturgien waren ein wichtiges Element dieser Tage und werden den Teilnehmenden in Erinnerung bleiben. Der Aschermittwoch als Tag der Einkehr und Besinnung brachte den zum Kapitel Versammelten in einem sehr persönlichen Vortrag von P. Ewald das Denken und die Spiritualität des Dieners Gottes Peter Rigler ebenso nahe, wie die benediktinische Denkweise, die von Erzabt em. Dr. Korbinian Birnbacher OSB in Bezug auf die geistlichen Texte unserer Regeln und Statuten in den Blick genommen wurde.

Auch wenn die Tage lange und die Beratungen intensiv waren, so sind alle gestärkt und hoffnungsvoll wieder in den Alltag zurückgekehrt, überzeugt, dass wir in einem verantwortungsvoll ausgewogenen Miteinander nicht nur einfach „Gesetzestexte“ verabschiedet haben, sondern ein Werk von Regeln und Satzungen, das Hoffnung und Perspektive für die Zukunft ausstrahlt und auch für die Teilnehmenden selbst Hoffnung stärken konnte.

Sobald das Protokoll des Generalkapitels, für welches schon jetzt P. Jörg Weinbach herzlich gedankt sei, allen Generalkapitularinnen und Generalkapitularen zugeworfen und die Einspruchsfrist gemäß BSt 34 / SSt 58 vorüber ist, werden die Texte, die der Zustimmung des Apostolischen Stuhles bedürfen, nach Rom gesandt. Wenn das Prüfverfahren am Dikasterium für die Institute des geweihten Lebens und für die Gesellschaften apostolischen Lebens abgeschlossen sein wird und die notwendige Genehmigung erteilt wurde, werden die Texte baldmöglichst in den Mitteilungen des Ordens (MDO) veröffentlicht und das neue Ordensbuch in Druck gegeben. Mit der Veröffentlichung in den MDO erlangen die Texte Rechtsgültigkeit.

GENERALABT FRANK BAYARD

DEUTSCHER ORDEN - BRÜDER UND SCHWESTERN VOM DEUTSCHEN HAUS SANKT MARIENS IN JERUSALEM
Amt des Hochmeisters · Singerstrasse 7/1/3 · A - 1010 Wien · Tel. +43 (0)1 512 10 65 - 213 · hochmeisteramt@deutscher-orden.at



Damit findet ein tief synodaler Prozess, der unter vielfältiger Einbindung der Ordensmitglieder erfolgte, einen vorläufigen Abschluss. Mein Dank gilt allen, die sich mit Engagement, Sachkenntnis und einem Geist der Mitverantwortung konstruktiv eingebracht haben.

Die überarbeiteten Regeln und Statuten mit Leben zu erfüllen und das, was dort verschriftlicht ist, im Alltag umzusetzen, obliegt uns allen in den kommenden Jahren. Schauen wir gemeinsam, ob sie dem Alltag standhalten und ihn abbilden. Dort, wo dies nicht der Fall ist, gilt es in den nächsten Jahren bis zum Generalkapitel 2032 nachzubessern und weiterzuentwickeln.

Der Heilige Vater selbst weist in seinem von Kardinalstaatssekretär Pietro Card. Parolin übermittelten Telegramm darauf hin, wie wichtig es ist, *„in die Tiefe zu gehen, um die geistliche Dimension der eigenen Sendung im Blick zu behalten und zur Geltung zu bringen“*. Wir dürfen diesen Satz des Heiligen Vaters nicht nur als Auftrag für die Zukunft verstehen, sondern auch als Anerkennung unseres Bemühens, die Spiritualität des Deutschen Ordens intensiver in den Blick zu nehmen.

Wichtige Punkte auf diesem Weg waren die Umfrage im Jahre 2020, die Onlinevorträge im Jahre 2022 und die Gemeinschaftstage in Passau 2024. In der Beschäftigung mit den geistlichen Wurzeln unserer Gemeinschaft, dem, was uns trägt und im Alltag stärkt, liegt die Grundlage dessen, wozu uns Papst Leo aufruft: *„in einer pluralen und zunehmend säkularen Welt ein leuchtendes Zeugnis für die Freude eines Lebens in der Nachfolge Christi“* zu geben. Die derzeit in Planung befindlichen Gemeinschaftstage im Frühjahr 2027 mögen uns noch stärker in die Auseinandersetzung mit unserem geistlichen Fundament auf der Grundlage der Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils hineinführen.

Das Generalkapitel hat nicht nur den Hochmeister in seinem Amt für weitere sechs Jahre bestätigt – für das Vertrauen der Kapitularinnen und Kapitularen bin ich sehr dankbar –, sondern auch P. Christian Blümel zum Generalrat und zugleich Stellvertreter des Hochmeisters gewählt. Hier zeigen sich bereits erste Auswirkungen der zukünftigen Regelungen: Nach dem Zusammenschluss der ehemaligen Brüderprovinzen zu nunmehr drei Provinzen „fehlte“ ein gewählter Generalrat. Dieser wurde im Anschluss an die Wahl des Hochmeisters von den Kapitularen der Brüder und Schwestern gewählt; ihm kommt für diese Amtsperiode automatisch die Funktion des Stellvertreters des Hochmeisters zu, die nur im Falle des Todes oder dauernder Amtsunfähigkeit des Hochmeisters Geltung erlangt. Dem Wunsch des Dikasteriums folgend, sehen die neugefassten Bestimmungen künftig die Wahl sämtlicher Generalräte auf dem Generalkapitel vor. Der Erstgewählte wird dann gleichzeitig Stellvertreter des Hochmeisters sein.

In seiner 579. Sitzung vom 24. Februar hat der Generalrat dem Vorschlag des Hochmeisters zugestimmt, P. Christian Blümel zudem in seiner Funktion als Generalprokurator für die kommende Periode bis zum Generalkapitel 2032 zu bestätigen. In der gleichen Sitzung stimmte der Generalrat auch der Ernennung von Frater Fabian Lechner aus der Deutschen Brüderprovinz zum Generalökonom zu. Ich danke beiden Mitbrüdern sehr, dass sie sich zur Übernahme dieser Ämter bereit erklärt haben und damit den Hochmeister und den Generalrat unterstützen.

Ich danke dem bisherigen Generalökonom, Prior Christoph Kehr, der auf eigenen Wunsch und aufgrund seiner vielfältigen Aufgaben für eine weitere Amtszeit nicht zur Verfügung stand, für sein se-



gensreiches Wirken der vergangenen Jahre und seine Freundschaft. Die Loyalität der Mitglieder der Generalleitung ist ein wichtiges und kostbares Gut, und ich bin sehr dankbar dafür.

Ebenso danke ich Sr. M. Gratia Rotter für die Wahrnehmung der Agenden der Generalsekretärin in den vergangenen Jahren und ihren persönlichen Einsatz vor allem bei den Familiarentagen und Neufamiliarentagen sowie bei den Einkehrwochenenden für Familiarinnen und Ehefrauen. Das Amt des Generalsekretärs/der Generalsekretärin ist in den neuen Regeln und Statuten nicht mehr vorgesehen.

Ebenso gilt mein aufrichtiger Dank meinem Team im Hochmeisteramt, insbesondere Herrn Weber und Frau Biard, die gemeinsam mit dem Küchen- und Haushaltsteam vor und während der Tage des Generalkapitels mit großem Engagement und bemerkenswerter Einsatzbereitschaft gewirkt haben. Sie standen auch an Abenden und Wochenenden zuverlässig zur Verfügung und haben weit über das übliche Maß hinaus zum Gelingen der Tage beigetragen. Durch ihren Einsatz wurde nicht nur ein reibungsloser organisatorischer Ablauf gewährleistet, sondern auch eine Atmosphäre der Gastfreundschaft und des Wohlbefindens geschaffen. Mein besonderer Dank gilt ebenso der Mesnerin der Deutschordenskirche St. Elisabeth, Frau Bene Xavier, die die Liturgien des Generalkapitels mit großer Sorgfalt, Herzlichkeit und Verlässlichkeit vorbereitet hat und darüber hinaus für die Bereitstellung der Paramente aus dem Stephansdom verantwortlich war. Allen, die in diesen Tagen im Hintergrund und im Vordergrund mitgewirkt haben, sage ich von Herzen ein großes „Vergelt's Gott“.

Mein herzlicher Dank gilt darüber hinaus allen, die das Generalkapitel im Gebet begleitet haben und so im Verborgenen wesentlich zu seinem guten Verlauf beigetragen haben. Ebenso danke ich jenen, die mit ihren konstruktiven Anregungen und sachkundigen Vorschlägen die Beratungen bereichert und verantwortungsvoll mitgetragen haben. Schließlich danke ich auch allen, die mir anlässlich meiner Wiederwahl ihre Glück- und Segenswünsche ausgesprochen haben. Für diese vielfältigen Zeichen der Verbundenheit und Unterstützung bin ich aufrichtig dankbar.

„*Spes non confundit – Die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen*“ – so begann die Verkündigungsbulle des kürzlich beendeten Heiligen Jahres. In der Hoffnung, dass Gott noch immer einen Auftrag für uns hat und wir als Brüder, Schwestern, Familiarinnen und Familiaren am Durchbruch des Reiches Gottes mitbauen dürfen und Menschen mit unserem Gebet und Tun im Lichte des Evangeliums begleiten können, wollen wir die nächsten Jahre gemeinsam angehen – miteinander und für die Menschen, die uns anvertraut sind.

So erbitte ich auf die Fürsprache Unserer Lieben Frau vom Deutschen Haus in Jerusalem, unserer heiligen Ordenspatrone Elisabeth von Thüringen und Georg, sowie der heiligen Dorothea von Montau den Segen Gottes für uns und all unser Wirken.

Mit besten Grüßen und im Gebet verbunden


Hochmeister